

## 1 Problemaufriss

- Schulabsentes Verhalten hat individuelle, familiäre, schulische und gesellschaftliche Gründe (Lenzen et al. 2016, S. 103).
- Eine einseitige Ursachenzuschreibung von Schulabsentismus würde:
  - der Komplexität des Phänomens nicht gerecht werden,
  - Schulabsentismus als alleiniges ‚Problem‘ des Kindes, der Schule oder der Eltern darstellen (Knollmann & Reissner 2020, S. 62).
- Die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ermöglicht es individuelle Ursachen schulabsenter Verhaltensweisen in den Blick zu nehmen sowie ganzheitliche Lösungen zu finden, die durch die Entwicklung eines gemeinsamen Lösungsmodells initiiert werden (ebd).
- Da Kinder und Jugendliche (KuJ) mit **sonderpädagogischen Förderbedarfen** besonders häufig von Schulabsentismus betroffen sind (Hagen et al. 2017), wird sich im vorliegenden Dissertationsprojekt auf diese Zielgruppe fokussiert.

## 2 Theoretische Rahmung

Die Komplexität des Phänomens macht es erforderlich verschiedene theoretische Ansätze auf unterschiedlichen Analyseebenen zu kombinieren:

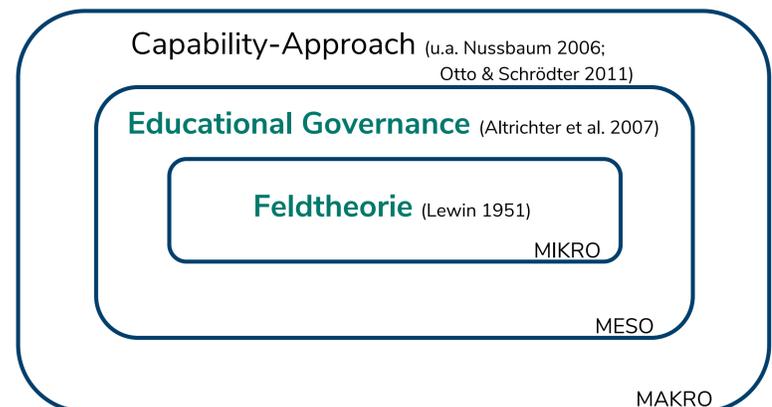


Abbildung 1: Darstellung der theoretischen Konzeptionen auf Makro-, Meso- und Mikro-Ebene. Grün markierte Theorien sind analyseleitend.

- Capability-Approach** (u.a. Nussbaum 2006; Otto & Schrödter 2011): Ermöglicht rahmend theoretische Überlegungen dazu, inwiefern Kooperation zur Wahrnehmung von Verwirklichungschancen (capabilities) beitragen kann, um damit Bildung zu ermöglichen, indem schulabsentes Verhalten reduziert wird.
- Educational Governance** (u.a. Altrichter et al. 2007): Ermöglicht die Analyse von Kooperationskonstellationen zwischen Schüler\*innen, Eltern sowie Lehr- und Fachkräften.
- Feldtheorie** (Lewin 1951): Ermöglicht die Analyse hinderlicher und förderlicher Faktoren bezüglich schulabsenten Verhaltens des Kindes/Jugendlichen in den jeweiligen Wirkungsräumen (u.a. Kind, Familie, Schule).

## 3 Forschungsstand & -fragen

- Umfassende Studienlage zu Schulabsentismus (bspw. Ricking & Dunkake 2017; Hagen et al. 2017)
- Selbst durchgeführtes Systematic Review liefert Überblick zur internationalen Studienlage zu Schulabsentismus bei KuJ mit sonderpädagogischen Förderbedarfen.
- Unübersichtliche Studienlage zu Kooperation in schulisch-inklusiven Kontexten
- Beide Diskursstränge (Schulabsentismus und Kooperation) werden bisher nicht zusammengeführt.



### Übergeordnete Forschungsfrage:

**Welche Bedeutung hat Kooperation von Eltern, Lehr- und Fachkräften im fallbezogenen Umgang mit schulabsenten Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen?**

**Forschungsfrage 1:** Welche Faktoren in den jeweiligen Wirkungsräumen hindern bzw. fördern schulabsente Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen?

**Forschungsfrage 2:** Wie gestaltet sich die Kooperation der handelnden Akteure (der einzelnen Wirkungsräume) vor dem Hintergrund der förderlichen und hinderlichen Faktoren mit Blick auf Schulabsentismus?

## 4 Methodisches Vorgehen

- Fallstudien:** Auswahl von sieben Fällen schulabsenter Kinder/Jugendlicher mit sonderpädagogischen Förderbedarfen in den Schwerpunkten ‚Lernen‘ oder ‚emotional-soziale Entwicklung‘. Eltern, Lehrkräfte und weitere an dem Fall beteiligte Professionen werden ebenfalls interviewt.
- Datenerhebung:** problemzentrierte Interviews (Witzel 2012)
- Person-Umfeld-Analyse:** zur 1. Strukturierung der Interviews, 2. Visualisierung subjektiver Wahrnehmungen der Interviewten auf das Phänomen Schulabsentismus, 3. Erstellung und Anwendung eines Kategoriensystem im Rahmen einer inhaltsanalytischen Auswertung (Alber, Kaiser & Schulze 2018) (Fokus auf Forschungsfrage 1)
- Datenauswertung:** Grounded-Theory nach Strauss und Corbin (1996) (Fokus auf Forschungsfrage 2)

